

GÜNSTIGES AUS FERNOST

LTD ACB 14 ES / ACB 15 ES

Zwei Kandidaten für lange Winterabende schickt ESP aus der „Billig-Linie“ LTD ins Rennen. Gerade wenn, wie jedes Jahr, eines schönen Wintertags alle Gigs gespielt sind, abends der Kaminofen bullert und die Nachbarn schlafen, besinnt sich so mancher Bassmensch jetzt – spät am Abend – noch auf eine kleine Melodie. Perfekt für moderate Übelautstärke: ein Akustikbass. Preisgünstige Akustikbässe aus Fernost gab es in letzter Zeit zahlreich von diversen Firmen. Mal sehen, ob die beiden ESPs aus China eine Berechtigung auf dem aktuellen Instrumentenmarkt finden.

Von Christoph Hees

Auch bei Stromausfall machen Akustikbässe eine gute Figur und trotzdem führen sie in den Instrumentarien des Bassvolkes oft ein unverdientes Nischendasein. Und noch etwas: Ihr folkiger Klang ist durch kein Solidbody-Instrument zu ersetzen. Mit den 2013 erschienenen ACBs von LTD, namentlich dem Viersaiter ACB 14 ES und dem Fünfsaiter ACB 15 ES, stellt ESP unter dem LTD-Label zwei neue Instrumente traditioneller Machart vor, die vor allem erst mal durch einen günstigen Preis punkten wollen.

Sowohl unverstärkt für die Bettkante als auch aktiv für Bühne und Studio gemacht, präsentieren sich die zwei in China gefertigten Instrumente hochglanzlackiert. Hauptbestandteil sind beim handlichen Viersaiter wie beim fünfsaitigen Bruder ein ordentlich eingepasster Mahagonihals und ein X-verstrebter Schwingkörper mit einer Decke aus Sitka-Fichte sowie Seiten und Boden aus Sapele. Das weiß eingebundene Palisandergriffbrett trägt neben zweiundzwanzig Jumbobünden zehn sauber gearbeitete zweiphasig holografierende Perloid-Block-Inlays als optische Ergänzung zu einer ebenso gekleideten Schalllochöffnung und einem Decken-Binding in der gleichen Optik. Auch die Mahagoni-Kopfplatte trägt hier wie am Fünfsaiter ein umlaufendes Kunststoffbinding. Neben dem verspielt wirkenden LTD-Logo sticht hier die etwas „technisiert“ anmutende Aufschrift der Instrumentenserie ins Auge, die ich intuitiv eher stromlinienförmigen Solidbody-Bässen aus japanischer Fertigung der mittleren achtziger Jahre zuordnen würde. Etwas altmodisch eben.

Für die gute Stimmung der werksseitig installierten Cleartones-Phosphorbronze-Saiten sorgen geschlossene Mechaniken. Mit seinem hinteren Ball-Ende ruht das Saitenwerk beider Instrumente in einer matten Palisanderbrücke auf einem Fishman-Sonicore-Steg. Diese preiswerte, vor allem aber mehrere hunderttausendfach bewährte Piezolösung speist ein modernes „Isys+“-Bedienteil mit Zweiband-Klangregelung, kargem Stimmgerät und dem bei dieser Art von Instrumenten immer sehr gern gesehenen Phasenumkehrschalter, damit beispielsweise das Spiel mit moderatem Monitoring nicht zur Daueraufgabe für die gehörmäßige Phasenwahrnehmung wird oder einfach, damit alles tight klingt, wo man sitzt und spielt. Das nicht leicht zu erreichende Batteriefach findet sich im hinteren unteren Zargenbereich zusammen mit dem Klinkenausgang.

Im rein akustischen Handling überzeugt mich vor allem der substanzstarke Viersaiter. Das Handling des Instrumentes gibt dank moderater Bauweise und einer Zargendicke im Cutaway von 10,5 cm keine ergonomischen Rätsel auf. Als überwiegender Solidbody-Spieler muss ich mich in den ersten Minuten auf das längere Streckmaß des Greifarmes für die ersten Bünde einstellen – der wichtige Abstand zwischen Oberschenkelauflage und erster Spiellage ist aufgrund der vergleichsweise ausladenden Bauweise eines jeden Akustikbasses bei gleicher Mensurlänge gefühlte drei Zentimeter länger. Doch das ist schnell erledigt und so probiere ich den Klang in allen Lagen.

Nach weiteren zehn Minuten färben sich meine Finger zusehends schwarz von den ersten Ablagerungen des recht mäßigen Werkssaitensatzes, doch kristallisiert sich ebenso heraus, dass der ACB 14 ES





DETAILS:

- Hersteller: ESP Guitars
- Modell: LTD ACB 14 ES / ACB 15 ES
- Herkunftsland: China
- Basstyp: Akustikbass
- Decke: Sitka-Fichte
- Rosette: Perlmutter mit S/W Kunststoff
- Lackierung: Hochglanz
- Boden & Zargen: Sapele
- Binding: Kunststoff
- Hals: Mahagoni
- Halsprofil: Flaches D
- Griffbrett: Palisander
- Sattel: Knochen
- Bund-Einlagen: Kunststoff
- Mensur: 34" (864 mm)
- Saitenabstand 0. / 12. Bund: 19,5 / 19,5 mm bzw. 17,5 mm / 17,5 mm (5-String)
- Halsbreite 0. / 12. Bund: 38 bzw. 45 mm (5-String) / 53 bzw. 63 mm
- Regler: Volumen, Bass, Treble
- Schalter: Tuner, Phase
- Preamp/Pickup: Fishman Sonicore (I-Sys+)
- Brücke: Palisander / Knochen
- Mechaniken: gekapselt, Druckguss
- Saiten: Cleartones, Phosphorbronze
- Batterie: 9 V
- Gewicht: 2,6 kg / 2,7 kg
- Preis: 510 Euro / 535 Euro
- Getestet mit: SWR Baby Baby Blue Combo, AKG K240 DF, ADAM A3X
- www.espguitars.com

ein der unteren Akustikbass-Mittelklasse ziemlich genau entsprechendes Klangvolumen aufweist.

Traditionell zu leise
Mit im unmittelbaren Nahfeld gut hörbarem Attack und Sustain über alle Tonlagen ordnet sich der solide verarbeitete Viersaiter in genau jenem Bereich ein, dem vor allem wir volumenverwöhnten E-Spieler den Akustikinstrumenten landläufig gern vorwerfen, nicht laut genug zu sein. Klar ist ein unverstärkter Akubass praktisch schon „traditionell“ zu leise; zumindest für den unverstärkten Einsatz mit einem enthusiastischen Cajunspieler. Doch sind sowohl der Viersaiter als auch sein H-saitiger Bruder bei entsprechend kraftvoller Spielweise nicht zu schwach für eine Wohnungs-Session mit der Fingerpicking spielenden Gitarristin aus der Folkband oder das Treffen mit dem textenden Sänger und einer Tasse Kaffee am Küchentisch.

Elektrisch verstärkt probiere ich den Viersaiter später in meiner Aufnahmeabteilung, einem gut sechs Quadratmeter großen Bereich mit zwei Nahfeldmonitoren. Auf moderate Abhörlautstärke verstärkt, kommt der gleichmäßige, folkige Grundsound des ACB 14 ES auch über den Fishman Sonicore-Pickup zur Geltung und drückt kraftvoll und mit akustischem Holzanteil über meine Abhöre. Während ich die Klangregelung des schlichten Fishman-Frontends lediglich zur Absenkung der von mir subjektiv immer als störend empfundenen Piezo-Höhen nutze, freue ich mich einmal mehr über die Phasenkorrektur, die mir ein drückendes Hörerlebnis auch bei moderater Verstärkung und gegenläufiger Sitzposition ermöglicht. Einfach ausgedrückt wird auf Tastendruck die Laufrichtung des verstärkten Tons umgekehrt und stimmt nun überwiegend mit der Phase meines Akustiktons überein.

Auch der ACB 15 ES hat es, das folkige Fichtendeckengem des schlankeren Bruders. Mit nicht wesentlich höherem Gewicht, gleicher Mensur und einem am Sattel zehn Millimeter breiteren Hals geht der Fünfsaiter akustisch bedeutend leiser und vor allem weniger offensiv zu Werke. Was sich anfangs als kontrollierte Ausgewogenheit tarnt, muss im Laufe des ausgiebigen Akustiktests dem Eindruck weichen, dass das ebenfalls komfortabel bespielbare Instrument einfach eine deutlich flachere Ansprache aufweist. Tendenziell ist diese Eigenschaft bei jedem Standard-Longscale-Fünfsaiter zu beobachten, sobald er sich direkt gegen sein vier-saitiges Pendant behaupten muss. Es ist der Tatsache geschuldet, dass der um 20 Prozent breitere Hals des

Fünfsaiters nicht auch 20 Prozent länger ist als der des Viersaiters. Im Ergebnis schwingt die Saite auf einem breiteren und demzufolge steiferen Fünfsaiterhals mit deutlich weniger Twang, als es beim Viersaiter meist der Fall ist.

Ich belasse es bei meinem Akustik-Eindruck und schließe auch diesen LTD-Spross an meine Recording-Abhöre an. Hier fühlt sich das Instrument deutlich wohler als im reinen Akustik-Kontext und meine anfängliche Wahrnehmung des tendenziell eher „kontrollierten“ Fünfsaiters setzt sich durch. Auch H- und E-Saite werden vom sauber hinabreichenden Fishman-System ausreichend ausgeleuchtet und mit Ausnahme der auch hier leider mäßigen Werkssaiten finde ich im verstärkten Betrieb keinen Grund zum Meckern. Zum Schluss des kleinen Vergleichstests müssen beide chinesischen Akustiker noch an meinen Studiocombo. Der prägende Eindruck bestätigt sich: Beide bieten einen geschmackvoll hörbaren Anteil Folk. Das gut verstreute Deckenholz ist sowohl beim Viersaiter als auch beim ACB 15 ES nicht nur spürbar – es findet sich auch wieder im Abnahmeton. Beiden Akustikinstrumenten ist im Aktivbetrieb von der maximalen Lautstärke her natürlich eine gewisse Rückkopplungsgrenze „eingebaut“, doch hält sich die Nebengeräuschenentwicklung der verbauten Elektronikkomponenten in Grenzen.

And the winner is ...
Von den beiden ACBs von LTD erhält nur der Viersaiter eine klare Empfehlung. Der ACB 14 ES punktet mit guter Verarbeitung und optischer Detailgestaltung. Sein Spielverhalten kann man gemessen am Preis als erwachsen bezeichnen. Akustisch ist er der deutlich Dynamischere. Er empfiehlt sich damit allen, die auf eine tiefe H-Saite verzichten können, denn er entlohnt für einen Streetpreis von etwas über 400 Euro mit ansprechender Dynamik. Der nur wenig teurere ACB 15 ES hat es akustisch prinzipiell etwas schwerer, bietet aber abgenommen einen angemessenen Elektrosound, der sich ebenso wie der Klang seines Bruders aufgrund seiner Holzanteile gut fürs Aufnehmen dimensional charaktervoller Basslinien in luftiger Musik wie Folk oder Akustikpop eignet. Bei der Dynamik muss man beim Fünfsaiter vor allem im Direktvergleich zum attackstarken Bruder mit deutlichen Abstrichen leben. Wertigere Werkssaiten hätten beiden Instrumenten gutgetan. Für Anfänger und Hobbybassisten bietet der LTD ACB ein anständiges Preis-/Leistungsverhältnis. ■



featured artists

 Richard Bona	 T. "Nibbs" Carter	 Dominique Di Piazza	 Hadrien Feraud
 Mark Saunders	 Michael Manring	 Chris Tarry	 Igor Saavedra
 Rich Brown	 Mark Egan	 Reggie Washington	 Jeff Berlin
 Linley Marthe	 Robbie Shakespeare	 Solomon Dorsey	 Kevin Chown
 Alain Caron	 Frank Gravis	 Matt Bissonette	 Sterling Ball
 Polo Jones	 Tom Kennedy	 Stanley Sheldon	 Evan Marien
 Steve Lawson	 Trevor McKinley	 Neil Jason	 T. "Orion" Wroblewski
 Randy Hope-Taylor	 Lars Lehmann	 Tommy Shannon	 John McKenzie

